

den 20. Oktober 29.

Lieber Herr Kollege Schmidt,

auf Ihren Brief vom 9. habe ich Ihnen noch nicht geantwortet, weil noch nichts Wichtiges zu melden war. So steht es auch heute noch. Ich muss den Piperschen Alarm für einen blinden Alarm halten, denn von einer Veränderung der hiesigen Lage ist mir nicht das Geringste bekannt und beim Lesen von Pipers Brief frage ich mich ernstlich, ob seine ganze Meldung nicht auf lauter aufgeregte Vermutungen hinausläuft. Dass Schmitz in Göttingen war und bei Hirsch gewohnt hat, ist ja die einzige sichere Tatsache, an die sich alles Uebrige - und verzeihen Sie, auch die Erwägungen Ihres Briefes - nur als Konjektur anschliessen. Mir hat Stählin vielmehr gesagt, dass nach seiner Vermutung Schmitz vielmehr für Gogarten eintreten werde und das ist erst ein paar Tage her. Stählin selbst ist freilich gegen Gogarten, hat mir aber seine bestimmte Absicht ausgesprochen, sich anlässlich einer Reise, die er diese Woche macht, mit Gogarten persönlich über die Angelegenheit auszusprechen. Ob das bedeutet, dass er allenfalls sich auch noch anders entschliessen könnte, oder ob seine Absicht nur die ist, seine Negation Gogarten gegenüber in persönlich sauberer Weise zu begründen, das wurde mir nicht durchsichtig. Mit den sämtlichen anderen Fakultätsmitgliedern habe ich überhaupt noch nicht zu sprechen Gelegenheit gehabt und gedenke diese Gelegenheit auch nicht aufzusuchen, weil ich glaube, dass ich Gogarten, der ja als mein selbstverständlicher Kandidat allgemein bekannt ist, durch eine besondere Agitation meinerseits nur schaden könnte. Dagegen hat General-Sup. Zöllner mich auf die Sache hin angesprochen und mir seine volle Bereitwilligkeit erklärt für Gogarten zu tun, was in seinen Kräften stehe. Ich will ihm nun schriftlich noch einmal daran erinnern, damit am 1. November, an dem wir die erste Fakultätssitzung haben werden (sie hätte eigentlich heute sein sollen) die Mienen, die von dieser Seite springen können, gesprungen sind. Wenn Sie unterdessen vorbauend durch Reichwein auf Becker einwirken können, so kann das nur gut sein. Auf Macholz als Jenenser Referenz habe ich Stählin hingewiesen. Und natürlich werde ich je nach dem Verlauf, den die Diskussion hier nimmt, auf diesen Hinweis zurückkommen. Wiederum würde ich es nicht für richtig halten, ein von mir selbst eingeholtes Gutachten von Macholz den Andern vorzulegen.

Ich hatte übrigens diese Woche einen Briefwechsel mit Gogarten. Er ist merkwürdig ahnungslos über die Verwüstungszone, die er um sich her angerichtet hat. In denselben Tagen bekam ich auf dem Umweg über die Schweiz eine dringende Warnung von Rade: ich soll mich doch ja nicht mit Gogarten kompromittieren, er habe sich eben wieder in Eisenach derart aufgeführt, dass er, Rade, allen Ernstes an seiner geistigen Gesundheit zweifle. Das sind natürlich Phantasieen und Schwätzerereien, aber für die Schwierigkeiten die man mit unserem Freund in Dorndorf hat - Sie kennen sie ja noch viel besser - nicht unbezeichnend. - Wenn irgend etwas Wichtiges vorfällt, so werde ich Sie benachrichtigen. - Ich war übrigens mit meiner Frau in Bonn, habe mit Hölschers einen guten Abend gehabt und mit Erfolg Wohnung gesucht.

Mit herzlichem Gruss Ihr